

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 48

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

machen und den sonstigen militär-literarischen Aufgaben des Friedens zu dienen. Bei vorherrschender Berücksichtigung der neuesten Zeit und der Gegenwart, sagt das Programm, werden die Jahrbücher die Vergangenheit nicht vernachlässigen.

Das 1. Heft dieser neuen Zeitschrift, 7½ Druckbogen stark, enthält acht verschiedene Originalaufsätze, nebst einer kurzen Umschau in der Militärliteratur. Dem Heft sind vier schön ausgeführte Pläne und eine Figurentafel beigegeben.

Die Jahrbücher, welche ihr Entstehen den großen Ereignissen des Jahres 1870—71 verdanken, werden angemessen mit einer interessanten, von der Feder des Hrn. Generalleut. von Trotsche verfaßten Abhandlung über das „Eiserne Kreuz“ eröffnet. Dieselben enthalten ferner: 2. Die Einnahme der 2. Fußabtheilung des ostpreussischen Feldartillerie-Regiments an dem Feldzuge gegen Frankreich von 1870 und 1871, von Oberlieut. Gregorovius. 3. Der deutsch-französische Krieg und das Völkerrecht, von Professor Dr. Dahn. 4. Die französische und die deutsche Marine im Kriege von 1870 und 1871. 5. Das dänische Uebungslager bei Hald in Jütland. 6. Die Mobilgardien-Batterie Dupuich der französischen Nordarmee. 7. Anschauungen vormaliger kais. französischer Offiziere über militärisches Pflicht- und Ehrgefühl. 8. Ausbildung der Infanterie in den drei Reichen des skandinavischen Nordens. 9. Umschau in der Militärliteratur.

Das 2. Heft enthält: 1. Fortsetzung des Artikels 2 des vorigen Heftes. Ferner: 2. Zum 150jährigen Jubiläum der preussischen Husaren. 3. Beitrag zur Frage der deutschen westlichen Landesverteidigung, besonders in Bezug auf Elsass-Lothringen. 4. Die deutsche Feldpost, vom Geheimen Exped.-Sekretär Zybush. 5. Betrachtungen über den Festungskrieg von 1870—71. 6. Umschau in der Militärliteratur.

Als Beilagen sind diesem Heft beigegeben: 1. Croquis des Gefechtsfeldes von Amiens (27. November 1870). 2. Croquis des Gefechtsfeldes von Vermand (18. Januar 1871). 3. Croquis des Schlachtfeldes von St. Quentin (19. Jan. 1871). 4. Croquis des Schlachtfeldes von St. Quentin (19. Jan. 1871). 5. Karte von Elsass und Deutsch-Lothringen. 6. Uebersichtsskizze von Mülhausen im Elsass mit Umgebung. (Im Ganzen 11 Karten und Pläne.)

Nach den vorliegenden zwei Heften zu urtheilen, wird die neue Zeitschrift bald einen geachteten Rang in der Militär-Journalistik einnehmen. Sie hat eine gute Redaktion und tüchtige Mitarbeiter und bietet ein spezielles Interesse, da sie sich zur Aufgabe gesetzt, die großen Erfahrungen der Kriegsjahre 1870 und 1871 besonders zu behandeln. Da mit diesem Krieg eine neue Ära in der europäischen Kriegskunst begonnen hat, so erlauben wir uns, diese neue und lehrreiche Zeitschrift unseren Herren Kameraden aller Waffen bestens zu empfehlen. E.

Anfangsgründe der Zahlen- und Raumgrößenlehre. Zum Gebrauch als Leitfaden bei dem mathematischen Unterricht in den preussischen Artillerie-Brigade-, resp. Regimenteschulen, so-

wie zur Benutzung beim Selbstunterricht, verfaßt von R. Loth, Zeug-Feuerwerks-Leutnant. Hannover, Verlag von Karl Meyer. 1871. Preis: Fr. 2. 50.

Bei der Ausarbeitung des vorliegenden Leitfadens hat der Herr Verfasser besonders die Bedürfnisse der mit geringern Vorkenntnissen ausgerüsteten Schüler im Auge gehabt. Aus diesem Grund wird nicht ein bloßes Gerippe, sondern eine zusammenhängende Darstellung des Lehrstoffes gegeben. — Das Buch kann sowohl für Schulen, zur Wiederholung in späterer Zeit (um das früher Erlernte wieder aufzufrischen), als auch zum Selbstunterricht benützt werden. E.

Intelligenz und Moral als Grundlage moderner Truppenausbildung und moderner Truppenführung von Tellenbach, Major im Westphälischen Regiment Nr. 37. Berlin, 1871. Verlag der Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Die kleine Schrift enthält drei Vorträge über das zerstreute Gefecht einer Kompanie, den militärischen Werth der Rechtschaffenheit und die allgemeine Aufgabe der Truppenführung. — Die Brochüre zeugt von den Talenten und dem logisch richtigen Denken des Herrn Verfassers, doch ist dieselbe bei der philosophischen Behandlung des Gegenstandes schwer verständlich. Die Schrift muß nicht nur gelesen, sondern studirt werden, wenn man ihren Kern ergründen will. E.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Bericht des Kriegekommissariats über die Kosten der Grenzbesetzung.) Der Bundesrath hat Akt genommen von einem Berichte des Oberkriegekommissariats, welchen das eidg. Militärdepartement in Nachachtung einer Einladung der Bundesversammlung vom letzten Juli über den Gang der Kriegsverwaltung während der Grenzbesetzung sich hat erstatten lassen. Der Bericht wird den Räten mitgetheilt werden. Es ergibt sich daraus, daß in nächster Zeit vollständiger Rechnungsabluß wird erfolgen können, und daß die Gesamtkosten für die Grenzbesetzung nicht über 8,200,000 Fr. sich belaufen werden.

Bern. (Baracken oder Kasernen.) (Kor.) In Nr. 41 Ihres Blattes machen Sie zu dem Artikel „Stehende Lager“ die Bemerkung, daß es auch bei uns schon längst zweckmäßiger gewesen wäre, auf den wichtigeren Waffenplätzen Barackenlager statt große Kasernen zu bauen. Ich erlaube mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß schon bei Anlaß der Kasernenfrage in Thun, sowie namentlich bei Besprechung des Verlegens der Militäranstalten in Bern der Offiziersleut der Stadt Bern mit Wert und Schrift für die Barackenlager eingestanden ist, und sogar einen motivirten Vorschlag mit Plan und Kostenberechnung an die bernischen Militärbehörden abgegeben hat. Allein die Sache wurde einfach ad acta gelegt, denn was haben ein Duzend simple Infanterieoffiziere auch in solche Sachen zu schwagen? — Sollte Sie die Sache interessieren, so können die bezüglichen Akten leicht zur Stelle geschafft werden.

Anmerk. d. Red. Besten Dank für die Mittheilung. Von dem Anerbieten wollen wir vorläufig keinen Gebrauch machen. Es sind gegenwärtig wichtigere Fragen in Schwabe, als ob Baracken oder Kasernen für unsere Verhältnisse vorzuziehen seien. Jedenfalls dürfte es aber, wenn man schon Kasernen den Vorzug geben will, zweckmäßiger gehandelt sein, wenn man

den Bau von Leuten ausführen ließe, die mit den Erfordernissen solcher Gebäude einigermaßen bekannt sind, damit nicht solche traurige Monumente aufgeführt werden, wie die Thuner Kaserne eines ist. Doch wir sind vielleicht nicht im Stande, die Vortheile dieses Gebäudes richtig zu beurtheilen, denn sonst würde der h. Bundesrath den Hrn. Bloedrich wohl nicht (wegen den vermuthlich bei dem Bau der Thuner Kaserne erworbenen Verdiensten) zu allen etzg. Expertenkommissionen beziehen!

— (Der Militärdirektor.) In Bern hat der bisherige Militärdirektor, Hr. Reg. Rath Karlen, der nach den Blättern schon längere Zeit an Gehirnerweichung leidet, seine Entlassung verlangt, die ihm zugestanden wurde. Wie vor einigen Jahren in St. Gallen, so scheint man jetzt auch in Bern Mühe zu haben, einen neuen Militärdirektor zu finden. Zwei haben bereits abgelehnt, ein dritter hat sich noch nicht gefunden. — Im Uebrigen dürfte es zweckmäßiger sein, bei der Wahl der kantonalen Militärdirektoren weniger auf die politische Farbe und mehr auf die militärische Tüchtigkeit zu sehen. Wenn dieses bisher stets der Fall gewesen wäre, würde es um unser gesammtes Wehrewesen besser stehen. Das Sprichwort, welches sagt: „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand,“ ist nicht immer richtig.

Luzern. (Verhandlungen der Militär-Versammlung in Kriens.) Hr. Adolf Berner, Präsident des Wehrvereins von Kriens, eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache und einem Hoch auf die Militärvereine des Kantons Luzern und ließ sie aufs Herzlichste willkommen sein.

Es werten folgende Berichte und Entschuldigungen von Vereinen des hiesigen Kantons verlesen:

- a. vom Wehrverein von Büron-Triengen;
- b. vom Wehrverein von Hochdorf;
- c. vom Wehrverein Zell;
- d. vom Militärverein von Dagmersellen;
- e. von der Schützengesellschaft des Grüllvereins in Luzern;
- f. Telegramm des Hrn. Oberinstruktor Thalman. Derselbe gratulirt dem Wehrverein zum Feste.

Hr. Kassier Keller in Luzern, Namens des Unteroffiziersvereins der Stadt Luzern übergibt die Vereinsfahne mit kurzen kräftigen Worten und entschuldigt sich wegen nicht zahlreicher Theilnahme des Vereins in Folge unvorhergesehener Verhältnisse.

Hr. Hauptmann Stöcker in Sempach, Präsident des Wehrvereins von daselbst, entschuldigt sich ebenfalls wegen geringer Theilnahme von Seite des Vereins von Sempach und bemerkt, daß einzelne umliegende Gemeinden vom dortigen Vereine sich losgetrennt, so daß die Auflösung nahe bevorstehe.

Hr. Mathias Niedweg, Vizepräsident des Wehrvereins von Wohlhausen, übergibt die Vereinsfahne mit kurzen Worten. Dieser Verein war von anderwärtigen Vereinen am stärksten besucht. In längern Vorträgen wurde über Centralisation des Wehrewesens im Kanton Luzern, sowie Soldehöhung diskutiert.

An dieser Diskussion theilnahmen namentlich: Hr. Präsident Berner, Hr. Oberstl. Bonmatt in Luzern, Hr. Hauptmann Stöcker in Sempach und Hr. Kassier Keller in Luzern. — Alle diese Redner sprachen sich für Gründung eines kantonalen Wehrvereins, sowie über Erhöhung des kantonalen Soldes aus. — Hr. Oberstl. Bonmatt glaubt aber, es sei dormalen unpassend, um letzteres einzukommen und rathet, davon zu abstrahiren. Der kantonale Verein solle sich zuerst konstituiren und dann seine Ansichten und Wünsche geltend machen.

Hierauf wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

- 1. Es solle an den h. Großen Rath des Kantons Luzern eine Petition gerichtet werden, dahin gehend, die Erhöhung des kantonalen Soldes in ernstliche Berathung zu ziehen, indem dieses für die Milizen des Kantons Luzern dringend nöthig sei.
- 2. Sollte ein kantonaler Wehrverein gegründet und die dieselben nöthigen Statuten entworfen werden.
- 3. Der Wehrverein von Kriens ist beauftragt, die Statuten vorläufig zu entwerfen und dieselben den sämmtlichen Vereinen des Kantons schriftlich mitzutheilen.

Sodann solle später eine Delegirten-Versammlung angeordnet

werden, um die verschiedenen Ansichten und Wünsche auszutauschen und die Statuten definitiv festzustellen.

4. Hr. Oberstl. Bonmatt bringt den Antrag, es möchte im verbenannten Petition an den h. Großen Rath noch das Gesuch beigefügt werden, daß künftighin denjenigen Rekruten, welche nach vier- bis siebenwöchentlicher Rekrutenschule die Uniform nicht zu bezahlen im Stande sind, dieselbe dennoch mit nach Hause gegeben werde. — Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben.

5. Hr. Scharfschützen-Major Blättler in Hergiswil, Kanton Unterwalden, drückte den Wunsch aus, es möchte, nachdem nun die Gründung eines Wehrvereins für den Kanton Luzern beschlossen, ein Vierwaldstätter-Militärverein gebildet werden. — Die Organisation und Entwurf diesfalliger Statuten solle dem kantonalen Luzernerischen Komité, resp. Vorstand übertragen werden.

6. Mit Einstimmigkeit wurde der Wunsch des Hrn. Major Blättler zum Beschluß erhoben und dem Wehrverein von Kriens Auftrag ertheilt, diese Angelegenheit bei der Delegirten-Versammlung zur Sprache zu bringen und kräftig zu unterstützen.

Nachdem die Verhandlungen beendet, hob der Präsident des Wehrvereins mit einem Glückwunsche auf das Gedeihen der militärischen Vereine und unter Verdankung der großen Theilnahme die Versammlung auf.

(Anerkennung des Generalstabes.) (Schluß.)

20. Oktober. Laut Tagesbefehl fand von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr eine Prüfung der gewählten Aufstellung durch Hr. Oberst Hofstetter statt. — Nachdem die Stellung festgesetzt war, hatte der Divisionsstab in der nächsten Etappe ausgearbeitet:

- 1. Abzug der Division unter folgender Supposition:
 - a. Die Arrièregarde ist von Sebrun in Dissentis eingerückt, ebenso die gegen Mompemedels vorgestoßene Avantgarde.
 - b. Der Feind greift die Stellung von Dissentis wiederholt vergeblich an, allein die bis Somvir und Flanz vorgetriebenen Detachements benachrichtigen soeben den Divisionsstab, daß der Feind Kolonnenspitzen im Somvirer- und Glennerthal setze.
 - c. Es stehe in der Stellung von Dissentis die Artillerie, die 1. Brigade und die Trains; das übrige ist zur Bildung von Echelons längs des Rheinthales verwendet worden.
- 2. Die Division steht Abends mit einer Brigade als Arrièregarde in Brigels und Tavernasa und mit dem Gros in Flanz. Es sind in dem Bericht die Artillerieaufstellungen besonders hervorzuheben.
- 3. Bureauarbeiten.

Stab und Infanterie der 1. Brigade unter Führung des Hrn. Oberstl. de Vallière erhielt besondern Unterricht über Geschützverwendung. Schriftlich zu bearbeiten war:

- 1. Vom Stab: Eine der genommenen Artilleriestellungen mit Begründung.
- 2. Von der Infanterie: Die Vorpostenaufstellung von Flanz rheinwärts Front und den Glennerfluß aufwärts, unter Leitung des Hrn. Oberst Stabler.

Stab der 2. Brigade: Diese Offiziere hatten sich von Dissentis weg jeder als vorausgeschobter Refognoszent zu betrachten, um für die 2. Bataillone und 2 Geschütze starke Arrièregarde die zu nehmenden Positionen zum Voraus zu bezeichnen.

Die Infanterie sollte unter Major Burnier die Paßsperrre bei Flanz, Front rheinaufwärts, suchen und einen Vorschlag zu deren Befestigung ausarbeiten.

Um 8 1/2 Uhr stiegen alle Abtheilungen zu Pferd. Die Generalstabs- und Infanterieoffiziere der 1. Brigade unter Oberstl. de Vallière suchten die in der Richtung von Flanz liegenden Artilleriestellungen gegen den nachrückenden Feind auf.

Die Generalstabs- und Infanterieoffiziere der 2. Brigade refognoszirten unter Hauptmann Coutau die Arrièregardestellungen bis Flanz.

In Truns wurden die Pferde gefüttert und von den Offizieren im Gasthof Tödi ein kaltes Gabelstühli eingenommen. Der Wein war gut.

Eine Abtheilung Offiziere des Generalstabes wurde über die Berge nach Brigels, eine andere unter Major Burnier auf dem Fußpfad von Tavernasa über Meyerhof (am rechten Rheinufer)

zur Erkennung der dortigen Gegend betrachtet. Die letztere Abtheilung langte des äußerst schlechten Weges wegen erst gegen 7 Uhr Abends in Flanz an. Die andern Abtheilungen waren schon um 3 Uhr in Flanz eingetroffen.

Um 3³/₄ Uhr wurden die Infanterieoffiziere unter Hrn. Oberst Stadler in vier Gruppen getheilt, um zu Fuß die Vorpostenaufstellungen bei Luwis, Seewis, Kästris, Schleuis und Fellers zu rekognoszieren und darüber schriftlich zu rapportieren.

Der Generalstab arbeitete seine Aufgaben aus, besorgte die Disposition für den folgenden Tag und die andern Bureauarbeiten.

Um 7 Uhr Nachtes, nachher Verlesen des Tagesbefehles für den folgenden Tag.

In Flanz hielt Hr. Oberst Wieland Inspektion über eine Graubündner Landwehr-Abtheilung ab. Hr. Kantonsoberrath v. Sallis hatte sich ebenfalls eingefunden.

21. Oktober. Es wurde angenommen: Die gestern Abend bis Films und Ballendas detachirte Halbbrigade sei mit ihren Patrouillen sowohl bei Mullins als Ferrera auf feindliche Posten gestossen. Die Division sei daher genöthigt, auf zwei Seiten Front zu machen. Da aber die Stellung von Flanz viele Truppen erfordert, so wird befohlen:

1. Die noch übrige Halbbrigade der 2. Brigade marschirt noch heute Nacht nach Films. Der Brigade wird zugetheilt die erste 8-Centimeter-Batterie und die Kavallerie; die letztere hat einen Verbindungsposten in Laar stehen zu lassen.

2. Der gesammte Train marschirt um Mitternacht nach Films ab.

3. Die 1. Brigade mit der zweiten 8-Centimeter-Batterie und der Gebirgsbatterie ist am Morgen bis 10 Uhr aus der Stellung von Flanz in jener von Schleuis, Sagens, Fellers, Laar und Bargaus zu vereinigen.

4. Die 1. Brigade detachirt drei Bataillone und die Gebirgsbatterie über Ballendas und Versam gegen Bonaduz.

Die Absicht der Division war der Anordnung gemäß, gegen Bonaduz, Reichenau und Tamins offensiv zu verfahren.

An Arbeiten waren diesen Tag auszuführen:

1. Divisionsstab:

a. Die Relation über das Verhalten des Detachements, welches gegen Bonaduz dirigirt ist, mit der Supposition, daß man am Ballendasbach und am Versamertobel auf die feindlichen Vortruppen, bei Bonaduz aber auf größere Abtheilungen getroffen sei.

2. Der Stab der 1. Brigade:

a. Relation über die bei Schleuis, Sagens u. genommenen Aufstellungen (mit vier Bataillonen und einer 8-Centimeter-Batterie).

3. Stab der 2. Brigade:

Nachtstellung der 2. Brigade in Films und Angriffsbildposition gegen Mullins und Digg.

4. Infanterie beider Brigaden:

Aufstellung eines Bataillons bei Sagens, Laar und Films.

5. Für den Divisionsstab überdies Bureauarbeiten.

Um 11 Uhr Besammlung in Reichenau, wo die Arbeiten auszuführen und abzugeben sind.

Der Abmarsch von Flanz fand um die gewöhnliche Aufbruchsstunde (7¹/₂ Uhr) statt. Um 8 Uhr kam die Infanterieabtheilung in Schleuis an, wo Hr. Oberst Hoffstetter die gegen einen von Chur kommenden Feind einzunehmende Stellung erklärte, mit Berücksichtigung der Stellung von Fellers. — Besprechung des Angriffs auf das Dorf Sagens, wenn dieses vom Feind besetzt ist. — Des Wettern wurde die Aufstellung einer Brigade zwischen Films und Mullins gegen einen von Chur kommenden Feind besprochen, wobei Hr. Oberst Hoffstetter besonders auf die militärische Wichtigkeit des Weilers Con und der Anhöhen von Fildaz aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß Kolonnen dahin abzufenden wären, während das Gros der Straße folgt. Als Rückzugslinie bleibe uns hier im schlimmsten Fall der Weg über den Segnes-Paß in das Sernsthal offen.

Um 10 Uhr wurde vor Mullins Halt gemacht und die Vor- und Nachtheile dieser Position hervorgehoben und gezeigt, wie

dieselbe vom Feinde besetzt, von uns aber angegriffen werden müsse. Hr. Oberst Hoffstetter hob besonders hervor, welchen Werth in diesem Fall die Detachirung einer Kolonne über Con habe, da eine Umgehung der linken Flanke des Feindes (der schwächsten Seite seiner Stellung) dadurch ermöglicht sei.

Nach halbstündiger Diskussion wurde der Marsch nach dem reichend gelegenen Dorf Truns fortgesetzt. In Reichenau kam die Abtheilung um 12³/₄ Uhr an. Hier kaltsüßiges Gabelbrüstück, wie immer, seit wir die Grenze Graubündens überschritten hatten. (Dieses bestand täglich aus unvermeidlichem kaltem Schafbraten, Schinken und luftgebörtem Rindfleisch; der Besatzer war immer sehr gut und entschädigte uns für die oft spartanisch einfache Küche.)

Um 3 Uhr ritt Alles, Generalstab und Infanterie vereint, auf hochbestäubter Straße nach Chur. In Ums kam Hr. Major Cavetzel zu Pferd der Kolonne zur Begrüßung entgegen.

Abends um 7 Uhr machten die Offiziere Abschiedsbesuche bei Hrn. Oberst Hoffstetter. Hr. Hauptmann Wolfsonay sprach im Namen der Generalstabsoffiziere den H. J. Instruktionen den Dank für ihre Bemühungen aus. Hr. Major Böw dankte im Namen der Infanterie-Majore.

Auf 8 Uhr waren sämtliche Offiziere von der Regierung des Kantons Graubünden und dem Stadtrath von Chur zu einem Bankett im Hotel zum Steinbock eingeladen.

Es wurde auf das Wohl des Vaterlandes und der Armee manches Glas feurigen Bündnerweines geleert und, wie bei solchen Anlässen gewöhnlich, manche Rede gehalten.

Am 22. Oktober Morgens begann die Abreise und die Kameraten stäubten nach allen Windrichtungen auseinander.

Militärische Novitäten.

Zu beziehen durch die **Reutirch'sche Buch- und Kunsthandlung** in Basel, neben der Post, und **H. Georg** in Genf, Corratierie 10.

- Un Ministère de la guerre de 24 jours (du 10 août au 4 septembre 1870 par le général *Cousin de Montauban*, Comte de Palikao, 1 vol. in 8 avec grande carte stratégique, coloriée. Fr. 6. —
- Yriarte, Charles*, Les Prussiens à Paris, histoire de soixante heures d'occupation avec tous les documents officiels, 1 vol. in 8. Fr. 5. —
- Favre, Jules*, Rome et la République française, 1 vol. in 8. Fr. 8. —
- Napoléon III*, roi des Belges! Correspondance secrète au sujet d'un projet d'annexion de la Belgique à la France. Fr. —. 50.
- Vanderelde*, le lieutenant-colonel, La Guerre de 1870. 5 livraisons in 8. Fr. 6. —
- Berthoud, Fritz*, La retraite de l'armée de l'Est en Suisse in 8. Fr. 1. 50
- Papiers sauvés des Tuileries, suite à la correspondance de la famille impériale publiés par *Robert Halt* in 8. Fr. 5. —
- Rustow*, Guerre des frontières du Rhin 1870—71, traduit de l'allemand par *Savin de Larclause*, 2 vol. in 8 avec 8 planches. Fr. 18. —
- La Guerre franco-allemande de 1870—71 sous le roi Guillaume, par un officier d'état-major prussien. Traduit de l'allemand par *L. de Dieskau*, capitaine d'état-major, et *G. A. Prim*. 1re partie — Les événements jusqu'au 8 août 1870, 1 vol. in 8, avec 4 cartes. Fr. 6. —
- (Les 2e et 3e parties sont sous presse.)
- Mémoires sur la Guerre des Alpes et les événements en Piémont pendant la révolution française tirés des papiers du Comte *Ignace Thaon de Revel de Saint André et de Pralungo*, 1 vol. in 8 avec 2 cartes. Fr. 11. —
- Fay, Ch.*, Journal d'un officier de l'armée du Rhin 4e édition revue et augmentée, 1 vol. in 8 avec carte. Fr. 6. —
- Frossard*, le général. Rapports sur les opérations du deuxième corps de l'armée du Rhin dans la campagne de 1870, 1re partie. 1 vol. in 8 avec 2 cartes et des pièces annexes. Fr. 4. —